

Bestimmung über die Rechtsanwaltschaft der Kasachischen SSR

(Schluß, Anfang S. 2)

Bei der Verhängung einer Strafe müssen die Last des begangenen Verbrechens, seine Umstände, die Bedeutung und das Verhalten des Rechtsanwalts berücksichtigt werden. Die Strafe, die Ordnung ihrer Verhängung, des Erlasses und der Befreiung des Angeklagten die Bestimmung vorsieht, verbreiten sich auch auf die Praktikanten.

Artikel 29. Ordnung der Strafvorhängung

Das Verfahren über die disziplinarische Verantwortlichkeit eines Rechtsanwalts darf von der Vollversammlung der Kollegiumsmitglieder, vom Präsidium oder vom Vorsitzenden des Präsidiums des Rechtsanwaltskollegiums eingeleitet werden.

Der Justizminister der Kasachischen SSR, die Leiter der Abteilungen der Justiz der Volkskomitees der Gebiets- und Alma-Ataer Stadtsojwets der Volksdeputierten haben das Recht, den Rechtsanwaltskollegiums zu beauftragen, ein Verfahren über die disziplinarische Verantwortlichkeit der Rechtsanwalts einzuleiten.

Als Anlaß für die Einleitung eines Verfahrens über ein disziplinarisches Vergehen dienen Gesuche von Bürgern, Mitteilungen von staatlichen Institutionen, gesellschaftlichen Organisationen und Amtspersonen, Gerichtskritik oder die Vorstellungen der Gerichte sowie Materialien der Volkskomitees der Gebiets- und Alma-Ataer Stadtsojwets, die von den Rechtsberatungsstellen vorgenommenen Prüfungen über Vergehen, die eine disziplinarische

Verantwortung der Rechtsanwalts nach sich ziehen. Das Präsidium des Kollegiums hat vor der Erörterung des Falls eines Disziplinarverstoßes vom Rechtsanwalt eine schriftliche Erklärung anzufordern, die Ursachen für sein Verhalten zu den disziplinarischen Verantwortlichmachung zu prüfen und ihn mit dem Material des Disziplinarverfahrens bekanntzumachen.

Das Disziplinarvergehen wird durch das Präsidium des Kollegiums in Anwesenheit des zur Verantwortung zu ziehenden Rechtsanwalts behandelt. Das wiederholte Nichterscheinen des Rechtsanwalts ohne triftige Gründe verhindert nicht die Verhandlung der Sache über das Disziplinarvergehen in seiner Abwesenheit.

Wenn Fakten vorliegen, die vom Begangenen eines Verbrechens durch den Rechtsanwalt zeugen, für ihn aus dem Kollegium ausgeschlossen werden kann, hat das Präsidium das Recht, den Rechtsanwalts bis zur endgültigen Entscheidung der Frage über ihn fernzuführen. Das Verhalten des Rechtsanwalts von der Arbeit darf nicht länger als einen Monat dauern.

Jedes begangene Vergehen darf nur eine Disziplinarstrafe verhängt werden. Das Präsidium des Rechtsanwaltskollegiums oder sein Vorsitzender informieren über den gefällten Beschluß die staatlichen Institutionen oder gesellschaftlichen Organisationen, Gerichte, Amtspersonen und Bürger darüber, daß über den Rechtsanwalt eine Disziplinarstrafe verhängt wurde. Die Kopie des Beschlusses des

Präsidiums wird dem Rechtsanwalt nicht später als drei Tage nach der Urteilsverhängung ausgehändigt. Artikel 30. Ordnung des Straferlasses

Falls der Rechtsanwalt im Laufe eines Jahres vom Tag der Verhängung der Disziplinarstrafe keine Disziplinarvergehen begangen hat, gilt es, keiner Disziplinarstrafe unterzogen worden zu sein. Beweist der Rechtsanwalt durch gewissenhafte Einstellung zur Arbeit und tadellose Verhalten seine Besserung, darf ihm das Präsidium oder die Vollversammlung der Mitglieder des Rechtsanwaltskollegiums die Disziplinarstrafe vorfristig erlassen.

Der vorfristige Erlaß der Disziplinarstrafe darf auf Antrag des Leiters der Rechtsberatungsstelle oder der gesellschaftlichen Organisationen der Rechtsanwaltskollegiums eingeleitet werden.

Kapitel acht Mittel und materialethnische Versorgung der Rechtsanwaltskollegien

Artikel 32. Mittel des Rechtsanwaltskollegiums und die Ordnung ihrer Veranschlagung

Die Mittel des Rechtsanwaltskollegiums bilden sich aus den Summen der Rechtsberatungsstellen von den Zahlungen für die Erweisung von Rechtsbeiständen.

Die Höhe der Abführungen an den Fonds des Kollegiums wird von der Vollversammlung der Mitglieder des Rechtsanwaltskollegiums festgesetzt, darf jedoch nicht mehr als 30 Prozent der Summen ausmachen, die

Organisationen der Rechtsberatungsstelle vorgenommen werden. Artikel 31. Ordnung der Berufung der Disziplinarstrafen

Gegen den Beschluß des Präsidiums des Rechtsanwaltskollegiums über die Verhängung einer Disziplinarstrafe darf im Laufe eines Monats, angefangen von dem Tag der Verhängung des Beschlusses über die Verhängung einer Disziplinarstrafe, in der Vollversammlung der Kollegiumsmitglieder, und im Fall einer erfolglosen Vertretung der geltenden Gesetzgebung auch beim Justizminister der Kasachischen SSR, ein Klageurteil bezüglich der Klasse eingeleitet werden. Beim Ausschluss aus der Rechtsanwaltschaft als Verhängung der Disziplinarstrafe wird die Berufung durch den Beschluß der Bestimmung eingeleitet.

Artikel 32. Mittel des Rechtsanwaltskollegiums und die Ordnung ihrer Veranschlagung

Die Mittel des Rechtsanwaltskollegiums bilden sich aus den Summen der Rechtsberatungsstellen von den Zahlungen für die Erweisung von Rechtsbeiständen.

Die Höhe der Abführungen an den Fonds des Kollegiums wird von der Vollversammlung der Mitglieder des Rechtsanwaltskollegiums festgesetzt, darf jedoch nicht mehr als 30 Prozent der Summen ausmachen, die

organen, Die Rechtsanwaltskollegien werden mit keinen staatlichen und örtlichen Steuern und Gebühren belegt. Artikel 33. Materialethnische Versorgung der Rechtsanwaltskollegien

Kapitel neun Beziehungen der Rechtsanwaltschaft zu den staatlichen Organen und gesellschaftlichen Organisationen

Artikel 34. Beziehungen der Rechtsanwaltschaft zu den staatlichen Organen und gesellschaftlichen Organisationen

Die gesamte Leitung der Rechtsanwaltskollegien wird durch die Sojwets der Volksdeputierten, ihre vollziehenden und verfügenden Organe gemäß der Gesetzgebung, die deren Zuständigkeiten festlegen, unmittelbar durchgeführt. Die Justizabteilungen der Volkskomitees der Gebietssojwets und des Alma-Ataer Stadtsojwets der Volksdeputierten verwirklicht.

Die Rechte und Pflichten des Justizministeriums der UdSSR hinsichtlich der Rechtsanwaltskollegien der Kasachischen SSR werden durch die UdSSR über die Rechtsanwaltschaft in der UdSSR sowie durch die andere Gesetzgebung der UdSSR festgelegt.

Das Justizministerium der Kasachischen SSR, die Justizabteilungen der Volkskomitees der Gebietssojwets und des Alma-Ataer Stadtsojwets der Volksdeputierten verwirklichen im Rahmen ihrer Kompetenz:

Die materialethnische Versorgung der Rechtsanwaltskollegien erfolgt in der von den Vollzugskomitees der Gebietssojwets und des Alma-Ataer Stadtsojwets der Volksdeputierten festgesetzten Ordnung.

Die Kontrolle über die Einhaltung der Rechtsanwaltskollegien für die bestmögliche Nutzung der Rechtsanwaltsleistungen wird durch die Rechtsanwaltskollegien der UdSSR, der vorliegenden Bestimmung, anderer Akte der Gesetzgebung der UdSSR und der Kasachischen SSR, die die Tätigkeit der Rechtsanwaltschaft regeln;

legen die Ordnung der Erweisung von Rechtsbeistand fest, den Bürgern und Organisationen durch die Rechtsanwaltschaft erwiesen wird;

fördern die Schaffung von Bedingungen für die bestmögliche Nutzung der Rechtsanwaltsleistungen durch die Rechtsanwaltschaft, die den Bürgern und Organisationen durch die Rechtsanwaltschaft erwiesen wird;

praxis der Rechtsanwaltskollegien, organisieren die Verbreitung positiver Arbeitsergebnisse in der Praxis der Kollegen und Rechtsberatungen für einzelne Rechtsanwalts;

erlassen Instruktionen und methodische Empfehlungen über Fragen der Tätigkeit der Rechtsanwaltschaft;

über andere Vollmachten aus, die mit der gesamten Leitung der Rechtsanwaltschaft verbunden sind.

Falls der Beschluß der Vollversammlung oder der Beschluß des Präsidiums des Rechtsanwaltskollegiums mit der geltenden Gesetzgebung nicht übereinstimmt, stellen das Justizministerium der UdSSR, das Justizministerium der Kasachischen SSR ihre Wirksamkeit ein. In diesem Fall kann die Frage bis zur erneuten Erörterung entsprechend in der Vollversammlung oder im Präsidium des Rechtsanwaltskollegiums vorgebracht werden.

Die Rechtsanwaltskollegien unterhalten bei der Erfüllung der Aufgaben der Rechtsanwaltschaft Kontakte mit den Staatsorganen und gesellschaftlichen Organisationen, erweisen Rechtsbeistand den Arbeitskollektiven, Volksdeputierten, Kreisräten, Ordnungsbürokraten, Kameralräten, Gerichten und anderen Organen der Massenorganisationen, die gegen Rechtsverletzungen kämpfen, wirken an der Rechtspropaganda mit, erläutern die Gesetzgebung der Bevölkerung.

Sekretär des Präsidiums des Obersten Sojwets der Kasachischen SSR N. ABAJWA

Freundschaftlicher Austausch

(Schluß, Anfang S. 1)

den gegenwärtigen historischen Bedingungen eine Art Anachronismus, aber ein aggressiver und gefährlicher Mechanismus.

Die Perspektiven des Kampfes der Völker aller Kontinente für die Festigung der Unabhängigkeit und den sozialen Fortschritt sind in vielen Ländern, die sich die internationale Situation als Ganzes entwickelt. Sie hat sich leider bedeutend kompliziert. Der Imperialismus verstärkt die Versuche den objektiven Lauf der internationalen Entwicklung umzukehren und die Völker in ihrem Streben nach Freiheit und Fortschritt zu behindern.

Das ist eine gefährliche Tendenz. Solange es noch nicht zu spät ist, müssen die friedliebenden Staaten ihre Bemühungen vereinigen, um das Abgleiten der Welt unter eine verhängnisvolle Unruhe zu verhindern, dem Rüstungswettlauf Schluß zu machen und die Sicherheit der Völker zuverlässig zu gewährleisten.

Was die Sowjetunion betrifft, so ist unsere Position klar und bekannt. Wir bestehen darauf, die Aufrechterhaltung der Entspannung, für ihre Vertiefung, für eine friedliche gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen den Staaten. Wir bestehen darauf, den Interessen der Völker aller Kontinente, die Angelegenheiten anderer Länder und Völker ein und haben das auch nicht vor. Und wir möchten, daß auch die anderen Mächte ebenso verfahren. Wir sind dafür, alle Mechanismen der friedlichen und gerechten Regelung internationaler Probleme in Gang zu bringen.

Vieles in der Entwicklung der internationalen Situation wird selbstredend von der Position der Vereinigten Staaten von Amerika abhängen. Dort ist jetzt ein

neuer Präsident gewählt worden. Ich werde nicht darauf eingehen, was von ihm, seinen Anhängern und Gegnern in der Glut des Wahlkampfes gesagt wurde, kannte nur nur alle Verantwortlichen erklären, daß alle konstruktiven Schritte der USA-Regierung auf dem Gebiet der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen und der aktuellen internationalen Probleme bei uns einen positiven Anklang finden werden.

Unser Volk schreitet dem XXVI. Parteitag seiner Kommunistischen Partei mit Vertrauen in die Zukunft entgegen. Dem Verzichtnis Lenins folgend werden wir auch künftig beharrlich die Sache des Friedens und der internationalen Sicherheit verteidigen und unser Bündnis mit den fortschrittlichen Kräften der ganzen Welt, die Solidarität mit dem Befreiungskampf der Völker stärken.

Auch unter diesem Aspekt wollen wir in jeder Hinsicht die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der KPdSU und der FRELIMO, zwischen der Sowjetunion und der Volksrepublik Mocambique im Interesse der Interessen der Völker aller Kontinente, die Angelegenheiten anderer Länder und Völker ein und haben das auch nicht vor. Und wir möchten, daß auch die anderen Mächte ebenso verfahren. Wir sind dafür, alle Mechanismen der friedlichen und gerechten Regelung internationaler Probleme in Gang zu bringen.

Auf die weitere Festigung der sowjetisch-mocambiqueischen Freundschaft. *** S. M. Machel will eine Erklärungsansprüche.

Ansprache des Genossen S. MACHEL

Teurer und sehr geehrter Genosse Leonid Iljitsch Breschnew, Generalsekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sojwets der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken!

Sehr geehrte Genossen Leiter der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Sowjetstaates! Sehr geehrte Genossen und Freunde!

Die große Freude wollen wir in Moskau in einem Jahr, W. I. Lenins begangen worden ist, und einige Tage nachdem wir alle ein weiteres Jubiläum der großen Sozialistischen Oktoberrevolution gefeiert haben. Die Zeitperiode, die uns von den Siegesaltären des Panzerkreuzers "Aurora" trennt, war die ersprießlichste Periode im Fortschritt der Menschheit.

Im Jahre 1917 ist mit dem Sieg der sozialistischen Revolution in Rußland die weiteste befreite Zone der Menschheit entstanden. Diese zu jener Zeit schwache Zone, die von allen Seiten umzingelt und angegriffen war, hat sich die Kraft der Einheit der Völker der Sowjetunion und der Solidarität des Weltproletariats heroisch verteidigt und behauptet können.

Ihr heroisches Volk, geleitet von der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, hat alle Schwierigkeiten überwunden, den Na-

men niemals täuschen. Die Völker werden ihr noch stärkeren Widerstand entgegenzusetzen. Ein Beweis dafür ist der Erfolg der Olympischen Spiele in Moskau, bei denen die Sportler fast aller Länder umfassend vertreten waren und wo trotz der schändlichen Versuche des Boykotts durch amerikanische Investitionen in der gesamten olympischen Geschichte erzielt wurden.

Teurer Genosse Leonid Iljitsch Breschnew! Unsere Revolution hat gesiegt, unser sozialistischer Staat festigt sich mit jedem Tag in einem Raum des Erdballs, wo der Imperialismus besonders aggressiv vorgeht, wo die Grenze mit Faschismus und Apartheid verläuft.

Wie auch in Ihrer Geschichte sind der Heroismus des Volkes und der Werktätigen, die Richtigkeit der politischen Kurse unter der Führung der großen Kraft der internationalen Solidarität die Quellen unserer Siege.

Unsere marxistisch-leninistische Partei hat im Volkkrieg gegen japanische Okkupanten und die großen Kampfer der Bauern, der Arbeiter und der jungen Leute, die ihre Ärmel schweißend, den Kampf fortzuführen. Während dieses langwierigen und komplizierten Prozesses haben sich Tausende Kämpfer herausgebildet und gezeigt, welche in Jahre 1977 die marxistisch-leninistische Partei, die FRELIMO-Partei, gegründet haben.

Der Prozeß der sozialistischen Umgestaltung kommt im Alltag unserer Arbeiterklasse, die an der Arbeit der Volksversammlungen zu sehen, durch die die Arbeiterklasse und ihr wichtigster Verbündeter — die Bauernschaft — ihre Macht ausüben, an den von uns bereits erzielten Fortschritten bei der Kollektivierung des Dorfes, bei der Gründung und Entwicklung staatlicher Agrarbetriebe und Genossenschaften, am Bau von Kollektivdörfern, die auf dem sozialistischen Eigentum an Boden gründen. Die Nationalisierung der Banken, der Versicherungs-gesellschaften, der wichtigsten Industriezweige, des Außenhandels, der Gruben, des Bodens, des Gesundheitsschutzes und des Bildungswesens, die durch die Grundlage für den Aufbau der sozialistischen Gesellschaften werden.

Heute erstarkt unser Volk unter der Leitung unserer Partei, die den imperialistischen und den Hunger, der Armut, den Krankheiten, der Unwissenheit und dem Analphabetismus ein Ende setzen müssen. Ein Jahrzehnt, in dem wir die Kollektivierung des Dorfes abschließen, unsere Landwirtschaft teilweise mechanisieren und Grundlagen für eine moderne Industrie schaffen werden.

Große Bedeutung messen wir den Prinzipien und der Praxis des proletarischen Internationalismus bei der integralen Besetzung der politischen Linie unserer Partei und unseres Staates ist. Wir treten konsequent für die Festigung des natürlichen Bündnisses zwischen den sozialistischen Ländern, der nationalen Befreiungsbewegung und der sozialen Bewegung der Völker und der Arbeiterklasse, den demokratischen Kräften der kapitalistischen Länder ein. Als nächstes wichtiges Land werden wir

auch künftig zur Festigung des ant imperialistischen und friedliebenden Inhalts der Bewegung der Nichtpaktbundeshänder beitragen.

Unser Internationalismus kommt auch in der Unterstützung zum Ausdruck, die wir der Befreiung unterdrückter Völker erweisen. Wir solidarisieren uns mit denjenigen, die für ihre Freiheit kämpfen. Sie gegen die Aggressionen des Imperialismus und die Reaktion verteidigen. Die freiwilligen internationalen Kampfer von Mocambique kämpfen zusammen mit den Mitgliedern unserer Staat, um ein zuverlässiges Hinterland des Kampfes für die Befreiung dieses Landes.

Teure Genossen! Unsere Zusammenarbeit mit anderen sozialistischen Brüdern ist das Unterfangen unsers Sieges im Kampf gegen die Unterentwicklung. Die verschiedenen gemeinsamen Ressourcen vereinigt, können wir uns entwickeln, unsere Ökonomik festigen, gegenseitigen Nutzen ziehen und auf diese Weise der ökonomischen und politischen Erpressung des Imperialismus standhalten.

Seit dem Beginn des bewaffneten Kampfes des Volkes von Mocambique für die nationale Befreiung, die soziale Gerechtigkeit, die wirtschaftliche Entwicklung und die soziale Befreiung der Völker, für Fortschritt und Sozialismus in der ganzen Welt, sind die Beziehungen zu den sozialistischen Ländern in der Region.

Der Sieg des Volkes Simbabwe über den Kolonialismus und Rassismus, die Erlangung seiner Unabhängigkeit und der Machtantritt als Ergebnis der ersten freien und demokratischen Wahlen der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Roberto Mugabe an der Spitze sind außerordentlich bedeutende Ereignisse für Afrika und für die gesamte Welt. Die Volksrepublik Simbabwe hat neue Perspektiven des Friedens, der Zusammenarbeit eröffnet. Er bedeutet einen entscheidenden Schritt zur Verstärkung des Kampfes um die Befreiung Namibias und der Republik Südafrika, einen entscheidenden Impuls im Kampf um die Erlangung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Länder der Region.

Geleitet vom Afrikanischen Nationalkongreß vorsetzt das Volk der Republik Südafrika dem Regime der Apartheid mithilfe seiner Brüder in der Region. Die Aggressionen der Russen gegen Angola und Sambia, die Manöver zum Einsatz von Marionetten werden als Putsch erwidert.

Mit großer Sorge verfolgen wir die Entwicklung des bewaffneten Konfliktes, in den Irak und Iran verwickelt sind. Dieser Konflikt verliert an progressiven und friedliebenden Kräften, sich die erforderlichen Be-

mühungen zu geben, um eine sofortige Einsetzung des Friedens und eine friedliche politische Lösung des Problems zu erzielen, das er heraufbeschworen hat.

Der Krieg zwischen Irak und Iran wird von imperialistischen Kräften, vor allem von den Vereinigten Staaten von Amerika, für die Festigung ihrer Stützpunkte und die Verstärkung der Flotten im Indischen Ozean ausgenutzt. Die Überwältigung dieses Ozeans in eine kernwaffenfreie Zone des Friedens bestritten.

Die Gefahr einer militärischen Intervention des Imperialismus im Raum des Persischen Golfs, der arabischen Völker und die Sache des Friedens insgesamt.

Der Kampf für Frieden und Entspannung in der internationalen Beziehung wird also zur wichtigsten und entscheidendsten Aufgabe aller revolutionären und fortschrittlichen Kräfte der Menschheit.

Teurer Genosse Leonid Iljitsch Breschnew! Ich danke Ihnen mit innerer Bewegung für den brüderlichen und herzlichen Empfang, der uns vom Moment unserer Ankunft in der Hauptstadt der Sowjetunion zu Teil wurde. Hier fühlen wir uns wie zu Hause, unter Genossen, in der Reihe der Kämpfer für die Befreiung der Menschheit, der großen sozialistischen Familie.

Wir grüßen herzlich Genossen Leonid Iljitsch Breschnew, den Führer der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, der das Wohl des Sozialismus und das der Heimat des Sozialismus zu großen Siegen auf dem Wege des Aufbaus des Kommunismus und des Sozialismus zu führen. Menschheit — führt, Ziel der Menschheit — führt, Ziel der Menschheit.

In der Person des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew grüßen wir einen hervorragenden revolutionären Führer, einen internationalen Kämpfer, einen großen Beitrag zur Entwicklung des Kampfes für Frieden, nationale und soziale Befreiung der Völker, für Fortschritt und Sozialismus in der ganzen Welt leisten. Schließlich begrüßen wir in der Person des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew einen Freund des mocambiqueischen Volkes, einen Genossen, der die Solidarität symbolisiert, die uns gegenüber das ganze sowjetische Volk, so wie die sowjetischen Internationalisten, aufweisen, die uns unter den höchsten Bedingungen beim Aufbau unserer mocambiqueischen sozialistischen Heimat helfen.

Ich bitte, den Toast zu unterbreiten.

Auf die Gesundheit des Genossen Leonid Iljitsch Breschnew! Auf die Gesundheit aller führenden Repräsentanten der Arbeiterbewegung der Welt! Auf die brüderlichen Beziehungen zwischen der FRELIMO-Partei und der KPdSU!

Auf die unverbrüchliche Freundschaft zwischen den mocambiqueischen und dem sowjetischen Volk!

Auf die Entwicklung der Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Völkern!

Auf den Sieg des Friedens und des Sozialismus! Der Kampf dauert fort!

Die Ansprachen von L. I. Breschnew und S. Machel wurden mit großer Aufmerksamkeit angehört und mit anhaltendem Beifall begrüßt.

Das Essen verlief in herzlich freundschaftlicher Atmosphäre. (TASS)

Gemeinsames sowjetisch-finnisches Kommuniqué

Die UdSSR und Finnland haben „Die Bedeutung der Sicherung eines festen und gerechten Friedens, der Beilegung von Konfliktsituationen in allen Gebieten der Welt“ konstatiert, heißt es in dem gemeinsamen sowjetisch-finnischen Kommuniqué, das im Zusammenhang mit dem offiziellen Besuch des Präsidenten Finlands, Urho Kekkonen (12. bis 17. November) in der UdSSR angenommen wurde. „Ihre Meinung nach gibt es keine solchen oben erwähnten regionalen Probleme, die man nicht mit politischen Mitteln, auf dem Verhandlungswege lösen konnte.“

Die Seiten gaben davon aus, das es „eine gemeinsame Sorge“ der beiden Länder ist, die Entspannung, zu der es keine vernünftige Alternative gibt und geben kann, die vorherrschende Tendenz in den internationalen Beziehungen ist, die in der politischen Kontakte zwischen den Staaten eine weitere Entwicklung erfahren.“ Sie bekräftigen ihre feste Absicht, diesen Prozess auch weiterhin zu fördern.

Unter den Verhältnissen der engebindenen Spannung in der internationalen Lage unterstreichen die Seiten die Notwendigkeit, das „die Staaten der Welt in noch höherem Maße als früher zu freundschaftlichen konstruktiven Herangehen an die internationalen Kernprobleme, echtes Interesse an der Suche nach ihrer Lösung an dem Tag legen.“ In diesem Zusammenhang drücken sie die Einstellung des Weiterrückens und die Realisierung wirksamer Maßnahmen zur Abrüstung auf dem Gebiet sowohl der atomaren als auch der konventionellen Rüstungen mit dem Endziel der allgemeinen und vollständigen Abrüstung unter effektiver internationaler Kontrolle als erstrebenswert an, heißt es in dem Kommuniqué.

Die Seiten betonten, daß es für die Erreichung dieses Ziels wichtig ist, die Einstellung des internationalen Friedens und der Sicherheit sowie bei der Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit aller Staaten hervor zu halten und die weitere Stärkung des internationalen Friedens und der Sicherheit sowie bei der Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit aller Staaten hervor zu halten und die weitere Stärkung der Effektivität auf der Grundlage der strikten und konsequenten Einhaltung ihrer Charta, dieses unerschütterlichen Fundaments des gesamten ökonomischen Fortschritts tatulbahen, hinzuwirken.

Die Seiten haben die wichtige Rolle der Organisation der Vereinten Nationen als Instrument bei der Aufrechterhaltung des internationalen Friedens und der Sicherheit sowie bei der Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit aller Staaten hervor zu halten und die weitere Stärkung der Effektivität auf der Grundlage der strikten und konsequenten Einhaltung ihrer Charta, dieses unerschütterlichen Fundaments des gesamten ökonomischen Fortschritts tatulbahen, hinzuwirken.

Die sowjetische und finnische Seite brachten große Genugtuung über die Ergebnisse des offiziellen Besuchs des Präsidenten Finlands, Urho Kekkonen, in der Sowjetunion aus. Im Ausdruck. Die Seiten äußerten sich befriedigt über die zwischen der Sowjetunion und Finnland bestehenden Verhältnisse „deren Entwicklung nicht von Schwankungen der internationalen Lage abhängig ist. Diese Beziehungen sind ein Beispiel für die Politik der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung, der internationalen Zusammenarbeit im Geiste der Zusammenarbeit, der Konferenzlichkeit und Zusammenarbeit in Europa.“

Urho Kekkonen erneuerte die Einladung an L. I. Breschnew, im nächsten Jahr in Moskau abzustatten. Der Zeitpunkt des Besuchs soll noch vereinbart werden.

schon Willen“ aller Teilnehmerstaaten zur Schaffung einer konstruktiven Atmosphäre, eines Klimas der Zusammenarbeit und des Strebens nach Erreichen allgemein annehmbarer Vereinbarungen auf dem Treffen abhängen.“

Mit Genugtuung wurde vermerkt, daß zwischen dem Vertreter der UdSSR und der USA Verhandlungen über die Begrenzung der nuklearen Rüstungen in Europa begonnen haben.

Die Seiten brachten die Hoffnung zum Ausdruck, daß auf dem Verhandlungswege Fortschritte auf dem Wiener Verhandlungen über die Reduzierung der Streitkräfte und Rüstungen in Mitteleuropa zum Ausdruck, daß auf dem Prinzip beruhen soll, daß der Sicherheit keiner der Seiten Schaden zugefügt wird.

Die Sowjetunion und Finnland erklärten, daß sie auch weiterhin die Erhaltung der internationalen Frieden und der gemeinsamen Suche nach Lösungen, die sicher, daß dieser Raum aus der Sphäre der Spannungen und Konflikte ausgeschaltet werden kann, die Unterbrechung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Vorteils und der gerechten Berücksichtigung der Interessen aller Länder, darunter des Rechts der Entwicklungsänderer am internationalen ökonomischen Fortschritt tatulbahen, hinzuwirken.

Die Sowjetunion und Finnland bekräftigen ihr Streben, auf eine Neuordnung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Vorteils und der gerechten Berücksichtigung der Interessen aller Länder, darunter des Rechts der Entwicklungsänderer am internationalen ökonomischen Fortschritt tatulbahen, hinzuwirken.

Die Seiten haben die wichtige Rolle der Organisation der Vereinten Nationen als Instrument bei der Aufrechterhaltung des internationalen Friedens und der Sicherheit sowie bei der Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit aller Staaten hervor zu halten und die weitere Stärkung der Effektivität auf der Grundlage der strikten und konsequenten Einhaltung ihrer Charta, dieses unerschütterlichen Fundaments des gesamten ökonomischen Fortschritts tatulbahen, hinzuwirken.

Die Sowjetunion und Finnland bekräftigen ihr Streben, auf eine Neuordnung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Vorteils und der gerechten Berücksichtigung der Interessen aller Länder, darunter des Rechts der Entwicklungsänderer am internationalen ökonomischen Fortschritt tatulbahen, hinzuwirken.

Die Sowjetunion und Finnland bekräftigen ihr Streben, auf eine Neuordnung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen auf der Grundlage der Gleichberechtigung, des gegenseitigen Vorteils und der gerechten Berücksichtigung der Interessen aller Länder, darunter des Rechts der Entwicklungsänderer am internationalen ökonomischen Fortschritt tatulbahen, hinzuwirken.

Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

Vieles erfährt man da

Die Komsomolzinzen Vera Missam, Vera Bassakaja und Tanja Wesselskaja sind in der Mittelschule von Nagornoje, Rayon Kellersowka, für den politischen Unterricht verantwortlich. Jeden Montag werden in den Klassenstunden die Neuigkeiten aus dem internationalen Geschehen und die Erfolge in unserem Lande besprochen. Die Mädchen aus dem Komsomol helfen den Polifinformatoren, die nötigen Zeitungsartikel und wichtige Meldungen aus Zeitschriften zu wählen. Die Pioniere diskutieren die Beiträge aus ihren Zeitungen „Pionerskaja Prawda“ und „Drushnyje Rebjata“. Die Sternchenleiter lesen den Oktoberkindern aus der Rubrik „Swjodsotschka“ vor. Vera Missam und Tanja Wesselskaja organisieren oft mündliche Magazine, die bei allen Schülern beliebt sind.

Johann HALLER
Gebiet Koktschetaw



Schon acht Jahre wirkt am Ust-Kamenogorsker Sportklub „Altaï“ eine der besten Kinder- und Jugendschulen für Hockey. Mehrere Meister des Sports, die heute in verschiedenen Mannschaften spielen, haben einst hier trainiert. Zweimal nacheinander haben die kleinen Hockeyspieler den 1. Preis des Unionfinales „Goldene Scheibe“ gewonnen, mehrmals waren sie Sieger der Republikturniere. 1979 erkämpfte die jugendliche Mannschaft „Torpedo“ den 1. Preis auf der Unionmeisterschaft. Den Jungen stehen zwei Spielfelder, eine Turnhalle und ein Sportplatz zur Verfügung. Heute besuchen die Hockeyschule etwa 400 Jungen. In den Bildern: Bernhard Fuchs und Edik Klimow eilen zum Training zu Woldearm Holz. Spannender Augenblick am Tor.

Fotos: Wladislaw Pawlunin

Pionierbrücken für die BAM

Jetzt im Herbst läuft in jeder Schule, in jedem Dorf, in jeder Stadt die Pionieraktion „Pionierbrücken für die BAM“. Auch in unserer Pionierfreundschaft „Manschuk Mametowa“ sammeln wir eifrig Altpapier für diese Aktion. Der Altpapierberg wächst mit jedem Tag. Sogar die Oktoberkinder schleppen schon Netze mit allen Zeitungen und Zeitschriften herbei. So helfen sie ihren Sternchenleitern aus der 4. Klasse.

Allen voran ist die Pioniergruppe 4b, der Anuar Kuskapow vorsteht. Sie hat bereits 250 Kilogramm Altpapier gesammelt. Auf dem jüngsten Woghenendappell erhielten sie das rote Siegerfähnchen.

Inna DIRKSEN,
Vorsitzende der Pionierfreundschaft
Gebiet Aktjubinsk

Langweile verboten

In den ersten Wochen langweilten sich die Abc-Schüler. Das war auch verständlich—sind Neulinge in unserer Internatsschule und dabei noch ganz kleine Leute. Aber die Paten lassen sie nicht allein. Es ist bei uns Tradition, daß die Pioniere aus der mittleren Stufe den ganzen Tag zusammen mit den Kleinen sind—in den Pausen, im Speiseraum, bei der Hausarbeit. Die Pioniere räumen die Schlafzimmer der Abc-Schüler auf, zusammen arbeiten sie im Schulgarten. Als die Oberschüler die Turnhalle fächten, durften die Kleinen ihnen helfen.

Für Langweile ist bei uns keine Zeit. Jüngst brachten wir unseren Paten, der Bauverwaltung Nr. 4 ein Konzertprogramm.

Besonders schön ist es bei uns am Abend. Wir versammeln uns im Lesesaal, in der Spielzeugverleihstelle, am Fernseher. Gern inszenieren wir verschiedene Vorfälle aus unserem Schulleben. Es geht lustig her. Alle sind Zuschauer und Schauspieler zugleich.

Bakyt KAKISCHEWA,
Internatsschule Nr. 1
Pawlodar

Mein Heimatort

Nun sind die Sieger des Stadtweitbewerbs der angewandten Kunst „Ich liebe dich, mein Heimatort!“ unter den Schülern bekannt. An diesem Wettbewerb, der dem 60. Gründungstag unserer Republik gewidmet war, beteiligten sich jun-

ge Künstler aus allen Siedlungen des Gebiets Aktjubinsk. Es waren Holzschnitzereien, nette Dinge aus Eichen, Zapfen, Knorren und anderen Naturstoffen. Sarjai und Maksai Balgasin, Olga Becker und Lisa Tarsassowa erhielten Diplome. Den ersten Platz errang der Hofklub „Orion“ der Hausverwaltung Nr. 1.

Willi BAUM

Die Paten

Einst gingen meine Freundinnen Lena Konjuchowa, Sweta Nabokowa, Larissa Schinkaruk und ich in den Kindergarten „Romaschka“ in Urjupinka. Soja Grigorjewna Bondarenko war unsere Erzieherin. Als wir in der vierten Klasse waren, trafen wir Soja Grigorjewna, die damals schon Leiterin des Kindergartens war. Sie hatte ein besorgtes Gesicht. Wir fragten, was sie für Sorgen hat. „Ja, Mädchen, im Kindergarten sind zwei Erzieherinnen zugleich krank geworden, und ich weiß keinen Rat, wer bei den Kindern sein wird.“ Wir guckten uns verständnisvoll an und Larissa sagte: „Soja Grigorjewna, vielleicht können wir Ihnen als Paten helfen! Nach dem Unterricht können wir in den Kleinen vorlesen, im Freien mit ihnen spielen und so...“ Larissa schwiegte, weil sie Soja Grigorjewnas Augen strahlen sah.

„Ich bin sehr froh, Mädchen. Nun ist mir ein großer Stein vom Herzen gefallen. Noch vor einigen Minuten wußte ich wirklich keinen Ausweg und nun hat sich alles so schön geregelt. Also, bis morgen nach dem Unterricht dann!“ Sie winkte uns noch einmal zum Abschied und eilte leichten Fußes weiter.

So begann unsere Patenschaft im

Kindergarten, die schon vier Jahre dauert. Jede freie Stunde verbringen wir bei unseren kleinen Freunden. Die Knirpse strahlen vor Freude, wenn wir zur Tür hereinkommen. Vergnügt üben sie neue Lieder, Tänze, Gedichte und Spiele ein, die wir ihnen beibringen. Sobald der erste Schnee fällt, machen wir uns an die Arbeit. Die Jungen und Mädchen aus unserer Klasse helfen uns im Garten, die Schneeburg mit Rodelbahnen und Märchenhütten zu bauen. Gewöhnlich taten wir das, wenn die Kleinen ihren Mittagsschlaf hielten. Nach dem Vesper kamen sie heraus und entdeckten die Schneeburg. Wie sie sich jedesmal freuten! Es begann eine lustige Schneeballschlacht, wir machten gerne mit. Oft wollten sie abends nicht einmal mit ihren Eltern nach Hause gehen.

Aber am liebsten haben sie das Puppentheater. Sie sitzen dann mäuschenstill und lauschen dem Spiel, das wir ihnen mit Hilfe unserer Puppen vorführen.

In diesem Jahr verabschieden wir uns von den Kleinen, denn wir sind nun Komsomolzen und haben andere Beschäftigungen. Dann kommen andere Mädchen aus den Pionierklassen zu den Kleinen.

Tanja GOWJAK,
Klasse 7b
Gebiet Zelinograd

Ein neuer KIF

In diesem Schuljahr haben wir in unserer Schule Nr. 14 in Schachan einen Klub für Internationale Freundschaft gegründet. Seine Mitglieder sind Pioniere und Komsomolzen von der 4. bis zur 10. Klasse. Wir gaben ihm den Namen „Rowesnik“ („Zeitgenosse“). Als junge Internationalisten wollen wir Freundschaft mit allen Kindern der Welt pflegen.

Der Seite „Immer bereit!“ ha-

ben wir mehrere Adressen von Briefverwandten entnommen und an sie geschrieben. Wir hoffen in Zukunft auf einen regen Briefwechsel. Wir möchten sehr gern auch mit jungen Internationalisten aus gleichnamigen KIFs in unserer Heimat und auch im Ausland Erfahrungen austauschen. Vielleicht schreibt uns jemand! Unsere Adresse:

472351, Gebiet Karaganda,
Schachan, Schule Nr. 14
KIF „Rowesnik“



Für unsere Kleinsten

Nelly WACKER

Kinderphantasie

Olli jagt auf ihrem Braunen durch die Stuben, Korridore. Ach, ihr „Pferd“ ist scheu geworden, hat sogar den Zaum verloren.

Armes Püppchen Katharinal! Dort liegt es im Teppichgras nach dem Fall vom Pferderücken weinend auf der platten Nase.

Rasend ist der Braune heute. Olli kann ihn gar nicht zügeln. Mähmelatternd galoppiert er wieder über Tal und Hügel.

Iha-ha-hal Immer schneller tragen ihn die flinken Beine... Da ruff Oma aus der Küche: „Bring den braunen... Schemel, Kleine!“

Der treue „Greif“

Mein Onkel Tinus ist ein leidenschaftlicher Jäger. Mir gefällt sehr sein Jagdgewehr und die Jagdsache, sie passen so gut zu seinen hohen Stiefeln. Sein Jagdhund Greif ist sehr tüchtig; er hat spitze Ohren, ist mager und flink.

Eines Tages besuchte ich meinen Onkel, Greif kam mir freundlich entgegen. Ich wollte ihn wie gewöhnlich streicheln, da erblickte ich auf seiner Schnauze eine frische dicke Narbe. Sie zog sich vom linken Ohr bis zum Rachen. Sie war noch recht angeschwollen.

„Wo hast du dich so verletzt, Kleiner?“ fragte ich den Hund. Er winselte, als beklagte er sich bei mir über seine Schmerzen.

Ich streichelte liebe seinen Kopf und ging zu Onkel Tinus.

„Was ist mit deinem Hund passiert, Onkel?“

„Er hat mit dem schlaun Reinecke gekämpft und ist zwar mit einer tiefen Wunde, aber als Sieger davongekommen.“

Eines Tages war ein Fuchs ins Dorf eingebrochen und hatte im Sowchosheimstall einen Hahn gestohlen. Greif setzte dem Fuchs nach. Er jagte ihn durch das dicke Gebüsch, bis an den steilen Felsenhang. Fast hätte er ihn gepackt, aber der schlaue Fuchs ließ seine Beute, wippte mit dem buschigen Schwanz hin und her und bog plötzlich vor dem Abgrund nach rechts ab. Greif stürzte Hals über Kopf hinterher... Die scharfen Felsenbrocken rissen mehrere Wunden in sein Fell. Heute ist der Hund wieder gesund, aber die Narbe bleibt wohl auf immer.

Eddy MAURER

Alexander BRETTMANN

Der erste Schnee

Die Vögel sind wieder genügend gewandert, mit Eis, See und Weiher ringsum überpanzert.

Frau Sonne scheint trübe am aschgrauen Himmel. Der Wind in den Schornsteinen rauscht und bimmelt.

Am Himmelszelt dickbäuchig Wolken hin kriechen und wickeln die Erde in schlohweiße Tücher.

Miki sorgt für Brieffreunde

Die fünfzehnjährige Rauschan möchte mit ihren Altersgenossen, die Briefmarken sammeln, Musik und Kunst lieben, korrespondieren.

Sie wohnt:
474457, Zentralrussische Föderation, Oblast Zaratowski, pos. Zaratowski, 10, kv. 1.

Rauschan Sanatowa

Wir haben im Unterricht erfahren, daß in der Kasachischen SSR viele Sowjetdeutsche leben. Wir haben auch schon mehrmals die Zeitung „Freundschaft“ gekauft. Besonders interessant finden wir die Erzählungen und Gedichte.

Wir möchten sehr gern etwas mehr über Sowjetkasachstan und seine Menschen erfahren, besonders über Kinder.

Ihre Republik ist ja weltbekannt geworden, weil hier die sowjetischen Welttraumtschiffe starten und landen. Diese großartigen Leistungen interessieren uns ebenfalls.

Wir möchten sehr gern mit Pionieren der 6. und 7. Klasse sowie mit einem Klub der Internationalen Freundschaft Briefkontakte aufnehmen.

Unser Wunsch ist es auch, mit sowjetischen Pionieren aus Ihrer Republik Erfahrungen und Souvenirs auszutauschen.

Die Mitglieder des Klubs der Freundschaft
Unsere Adresse:
DDR 7591 Heidemünnen
POS Albert Zimmermann

Schmecken dir Äpfel, Loni?

Oswald war unlängst sieben Jahre alt geworden, war aber ein ganz selbständiger Junge, der am ersten September schon zur Schule gehen sollte. Bis dahin aber waren noch zwei Wochen geblieben, und er spazierte jeden zweiten Tag zu seinen Großeltern. Die wohnen ganz am Ende der Pionierstraße. Um dorthin zu gelangen, braucht Oswald keine Straße zu überqueren. Er geht die Leninstraße entlang, biegt dann links um die Ecke in die Pionierstraße ein und geht gemütlich bis zu Opas Haus mit den drei Fenstern zur Straße. Oma ist immer sehr froh, wenn er kommt. Sie nennt ihn liebevoll Ossje und bewirft ihn mit gutem Kuchen oder sonstigen Leckerbissen. Oswald hält sich aber nicht lange bei Oma auf. Er eilt in den Garten, der das Haus umgibt. Dort trifft er Opa, der hier tagtäglich zu tun hat. Opa streckt die Arme aus und rufft freudig: „Ah, da kommt er ja, mein lieber Enkel!“ Oswald kennt das schon, ist aber auch sehr froh und läuft Opa in die Arme.

Opa ist ständig im Garten beschäftigt. Die Arbeit macht ihm großen Spaß. Sogar im frühen Frühling, wenn die und da noch Schneeflecken

liegen, und die Bäume ihre kahlen Äste ausstrecken. Oswald sieht dem Großvater mit großem Interesse zu und hilft auch selbst mit. Bei allem, was Opa tut, spricht er erklärend. Und das ist für Oswald auch interessant.

„O, hier ist noch ein Raupennest, das wollen wir gleich wegräumen.“

„Diesen Zweig muß ich entfernen, er hindert die anderen und trägt selbst keine Früchte.“

„Heut, wollen wir mal die Stämme schön weiß machen, damit sie zum Feiertag hübsch aussehen.“ So bei jeder Handgriff.

Ach, wie wunderbar schön ist es im Garten, wenn alle Bäume mit Blüten bedeckt sind! Ein wahres Märchen! Und erst wieviel Freude, wenn die Früchte reifen! Zuerst die Kirschen. Dann nach und nach die Äpfel, die Birnen, die Pflaumen.

Heute, wie immer, wenn Oswald nach Hause gehen will, legt ihm Opa ein Körbchen voller Obst. Dabei spricht er nach seiner Gewohnheit: „Dies sind fünf Äpfel für Ossje, diese für Klein Ema, die anderen für Papa und Mama. Wart, das Körbchen ist noch nicht voll, ich leg noch einige obenauf.“ Das waren

alles so schöne rotwangige Äpfel!

Frohen Mutes marschiert Oswald die Pionierstraße hinauf. Als er schon beinahe an der Ecke ist, wo er rechts zur Leninstraße einbiegen muß, sieht er eine Menge Menschen und hört lautes Rufen, Lachen, Johlen.

Was mag das sein?

Und schon sieht er, wie Kinder und Erwachsene einen Elefanten begleiten, der die Straße entlang stapft. Obenauf sitzt ein Mann in buntestreiftem Kleid mit einem weißen Turban auf dem Kopf und schwarzem Bart.

Der Rücken des Elefanten ist mit einem reich bestickten Teppich bedeckt, der, mit roten Quasten verziert, zu beiden Seiten herabhängt. Auf dem Teppich ist zu lesen:

Alle Leute, groß und klein, laden wir zur Tierschau ein. Löwen, Tiger und Giraffen, Antilopen, Zebras, Affen, Adler, Geier und ein Pfau sind zu sehn in unsrer Schau. Oswald beifelt sich, durch die Menge zu kommen, und schreit jetzt hart am Rande des Fußsteigs neben dem Elefanten ganz vorn an seinem Kopf hin. Ein Knabe erzählt

laut einem anderen: „Weißt du—er heißt Loni und hört auf diesen Namen.“ Oswald wendet sich nach dem Knaben um, will was fragen. Da merkt er plötzlich, daß jemand sein Körbchen berührt. Er sieht sich um... Hoppla! Der Elefant hatte seinen Rüssel ausgestreckt und sich einen Apfel aus Oswalds Körbchen geholt. Jetzt steckte er sich den Apfel gerade in den Mund. „Ei—ei, Elefant, ißt du Äpfel gern? Na, hol dir nur noch, ich habe genug.“

Und der Elefant läßt sich das nicht zweimal sagen. Er langt bald noch einmal hin. Und dann noch und noch, bis Oswald an dem Haus stehenbleibt, wo er mit seinen Eltern im dritten Stock wohnt. Das war ein Erlebnis! Oswald erzählte seiner Mutter alles in sehr lebhaften Worten, die soeben auch von der Arbeit gekommen war. Am anderen Tag erzählte er alles ebenso eifrig Oma und Opa. Darauf sagte Opa: „Mir ist was eingefallen. Heute gibts keine dringende Arbeit im Garten, also gehen wir zur Tierschau. Mach dich zurecht, Mutter. Es wird interessant sein.“ Aber Oma wehrte ab: „Ich muß den Nudelkuchen ausrollen, die Nudeln schneiden, das Fleisch durch den Fleischwolf drehen, Kartoffeln schälen. Wenn ihr heimkommt, seid ihr gewiß recht hungrig.“

Ehe die Beiden aus dem Haus

gingen, bat sich Oswald bei Opa einen schönen großen Apfel aus. Dann gingen sie zur Tierschau. Das war ein geräumiger Hof, in dem kleinere und größere Käfige standen. Darin saßen die verschiedensten wilden Tiere und Vögel. In der Mitte des Hofes war ein großer Freipfanz von einem leichten Staketenzaun umgeben. Darin stand der Elefant Loni. Er schritt träge hin und her, flappte mit den riesigen Ohren und schaute mit seinen klugen Augen die Menschen an, die sich um den Zaun drängten.

Oswald trat ganz dicht an die Stakete heran und rief einmalmal: „Loni! Loni!“ Der Elefant wandte sich ihm zu. Da streckte Oswald seine Hand weit vor. Darauf lag ein großer rotwangiger Apfel. Loni tastete vorsichtig mit seinem Rüssel sein hin, nahm den Apfel und steckte ihn sich geschickt in den Schlund. Dann bog er sein linkes Vorderbein im Knie und machte einen Knicks. Die Leute ringsum lachten und klatschten in die Hände. Daraufhin hob Loni seinen Rüssel hoch und winkte damit, wie man mit der Hand „Auf Wiedersehen“ winkt. Das löste einen noch größeren Beifall aus. Auch Oswald klatschte freudig in die Hände. Er war sehr zufrieden mit seiner Bekanntschaft.

Dominik HOLLMANN